

Druckversion



Url: [http://www.focus.de/politik/deutschland/andrea-ypsilanti-machtwechsel-gescheitert\\_aid\\_345710.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/andrea-ypsilanti-machtwechsel-gescheitert_aid_345710.html)

03.11.08, 14:02

[Drucken](#)**Andrea Ypsilanti**

## Machtwechsel gescheitert

**Einen Tag vor der geplanten Ministerpräsidentenwahl haben vier Abgeordnete Andrea Ypsilanti die Unterstützung aufgekündigt. Die geschäftsführende CDU-Landesregierung von Ministerpräsident Roland Koch bleibt zunächst im Amt. Die FDP forderte Grüne und CDU zu Gesprächen auf.**

Der Machtwechsel in Hessen ist gescheitert. Einen Tag vor der geplanten Wahl Andrea Ypsilantis zur Ministerpräsidentin kündigten der SPD-Landesvorsitzenden am Montag vier Abgeordnete aus der eigenen Partei die Gefolgschaft. Da sie damit nur noch auf 53 statt der erforderlichen 56 Stimmen bauen könnte, galt eine Absage ihrer Kandidatur als sicher.

Bei den vier Abtrünnigen handelt es sich um den als Ypsilanti-Rivalen geltenden stellvertretenden SPD-Landesvorsitzenden Jürgen Walter, die Darmstädter Abgeordnete Dagmar Metzger sowie die ebenfalls zum rechten Flügel zählenden Parlamentarierinnen Carmen Everts und Silke Tesch. In einer Pressekonferenz erklärten sie unisono, sie könnten nach einem schweren Gewissenskonflikt die geplante Bildung einer auf die Stimmen der Linken angewiesenen rot-grünen Minderheitsregierung nicht mittragen.

Deshalb würden sie Ypsilanti am Dienstag auch nicht mitwählen. Ihr Landtagsmandat wollten sie aber behalten und der SPD-Fraktion ihre weitere Mitarbeit anbieten, sagte Everts. Walter, der am Samstag auf dem SPD-Landesparteitag in Fulda bereits gegen den Koalitionsvertrag gestimmt hatte, sprach von der schwierigsten politischen Entscheidung seines Lebens. Er wisse, was sein Schritt bedeute und klebe nicht an Ämtern, doch werde er nicht von selbst aus der SPD austreten. Er sei jetzt mit sich im Reinen.

### FDP fordert CDU und Grüne zu Gespräch auf

Nach dem Scheitern der geplanten Wahl Ypsilantis wird die geschäftsführende CDU-Landesregierung von Ministerpräsident Roland Koch zunächst weiter im Amt bleiben. Der hessische FDP-Vorsitzende Jörg-Uwe Hahn forderte Koch und den hessischen Grünen-Chef Tarek Al-Wazir zu Gesprächen darüber auf, ob es noch Alternativen zu Neuwahlen als eigentlich sauberster Lösung gebe. Die Grünen hätten jetzt eine politische Verantwortung, nachdem sie im Koalitionsvertrag mit der SPD zuvor weit nach links gerückt seien.

SPD-Abweichlerin Everts versicherte, eine Ablösung Kochs sei weiter ihr politisches Ziel. Metzger äußerte die Hoffnung, dass es jetzt zu Gesprächen über eine Regierung der bürgerlichen Mitte ohne Koch komme. Andernfalls „stehen natürlich irgendwann Neuwahlen“ an, fügte sie hinzu. Auch Walter appellierte an die Landtagsparteien, aufeinander zuzugehen und den Versuch zu machen, eine Landesregierung ohne die Linkspartei zu bilden.

Walter und Tesch bezeichneten es als Fehler, sich nicht schon im März an die Seite Metzgers gestellt zu haben, die von Anfang an eine Zustimmung zur Regierungsbildung mit Hilfe der Linken abgelehnt hatte. Dafür wäre das gebrochene Wahlversprechen, nicht mit der Linken zu paktieren, schon Grund genug gewesen. Doch könne sie auch eine schädliche Wirtschaftspolitik in schwierigen Zeiten nicht mitmachen. Es rumore nicht nur in ihrem Wahlkreis. Metzger zeigte sich erfreut, dass sie in der SPD-Fraktion jetzt nicht mehr alleine stehe.

### **Für Neuwahl Landtagsmehrheit erforderlich**

Metzger hatte als einzige der 57 Parlamentarier von SPD, Grünen und Linkspartei von Anfang an erklärt, sie wolle Ypsilanti ihre Stimme verweigern, weil sie die geplante Regierungsbildung mit Hilfe der Linken ablehnt. Walter hatte auf dem SPD-Landesparteitag am Samstag bekanntgegeben, dass er den ausgehandelten Koalitionsvertrag von SPD und Grünen ablehnt, sein Verhalten bei der Wahl Ypsilantis aber zunächst offen gelassen.

Zur Ausrufung von Neuwahlen müsste sich der Landtag mit Mehrheit selbst auflösen. Dazu wären neben den Stimmen von CDU und FDP mindestens auch die der Grünen erforderlich. Koch hat mehrfach erklärt, nach einem Scheitern Ypsilantis werde es nicht automatisch Neuwahlen, sondern zunächst ein „Zeitfenster“ für andere Lösungen geben. CDU und FDP haben sich mehrfach für eine Jamaika-Koalition mit den Grünen ausgesprochen.

[Drucken](#)

---

Copyright © 2008 by FOCUS Online GmbH